

20/2/08

Ministerpräsident **Günther Oettinger** warnt im Radolfzeller Seemaxx vor „Rückreformen“

Geschenke als Gift für die Wirtschaft

Mit Bedacht wählt der Wirtschaftsrat der CDU seine Veranstaltungsorte und diesmal fiel die Entscheidung auf das Seemaxx in Radolfzell. Das Herstellerverkaufszentrum war offensichtlich auch ganz nach dem Geschmack von Ministerpräsident Günther Oettinger. Dessen Botenschaft an die rund 150 Vertreter aus Wirtschaft und Politik: Staat lässt sich nur mit Wachstum machen.

VON
TORSTEN LUCHT

Radolfzell – Als Ministerpräsident der Bosse wollte der prominente Redner gestern Abend allerdings nicht verstanden werden, er warb für die Partnerschaft „von Arbeit und Kapital“. So bezeichnete er die Zurückhaltung der Arbeitnehmer als einen der Hauptgründe für die wirtschaftlich erfolgreichen Jahre 2006 und 2007. Eine bessere Bezahlung der Arbeitnehmer oberhalb der Inflationsrate hält er daher für „mehr als gerechtfertigt“.

Gleichwohl sieht Günther Oettinger das Land vor einer Weichenstellung. Von „Rückreformen“ durch den wahrnehmbaren Linksruck gehe eine Gefahr für die erarbeitete gute Standortlage Deutschlands aus. Angesichts der Privilegien seiner Altersklasse hält er es ferner für eine moralische Verpflichtung, dass „wir in unserer politischen Restlaufzeit zugunsten der nachfolgenden Generationen raus aus der Schuldenfalle kommen“.



Nur in diesem Fall war Günther Oettinger gestern Abend für Geschenke zu haben. Seemaxx-Chef Arnold Kannenberg überreichte ihm eine Tüte mit Geld- und Textilgutscheinen für die Nachsorgeklinik in Tannheim. BILD: G. JARAUSCH

Dieser moralische Imperativ wirkt beim Regierungschef von Baden-Württemberg offensichtlich über Parteigrenzen hinweg. So habe Gerhard Schröder mit seiner Agenda 2010 trotz

handwerklicher Fehler im Prinzip richtig gehandelt. Das Problem, das sich für Günther Oettinger langfristig für die Politik ergibt: SPD-Kanzler Gerhard Schröder sei letztlich wegen die-

ser Politik abgewählt worden und auch die CDU habe aufgrund von Wahrheiten Einbußen bei Wahlen hinnehmen müssen. Für Günther Oettinger stellt sich damit die Frage, ob

„richtige Politik noch durchsetzbar ist“.

Beifall gab's in diesem Zusammenhang für Günther Oettingers Kommentar zum Einzug der Linken in westdeutsche Landesparlamente. Er bezeichnete es als „skandalös-aben-teuerliche Veranstaltung“, wenn die Konkursverursacher der DDR sich als politische Problemlöser darzustellen versuchten. Als Antwort darauf pries der Ministerpräsident die Politik im Musterländle: Seit Silvester habe die Schuldenuhr in Baden-Württemberg aufgehört zu ticken, beim Wirtschaftswachstum sowie der Arbeitslosenquote schneide das Land bundesweit mit Spitzenplätzen ab und als Erfolgsgeheimnis sieht er die auf familiären Strukturen basierende Unternehmenskultur in Baden-Württemberg.

Aufs Marketing verstand sich am gestrigen Abend allerdings auch der Hausherr Arnold Kannenberg. Als Geschäftsführer der Hesta GmbH, die das Herstellerverkaufszentrum betreibt, überreichte er dem Ministerpräsidenten werbewirksam eine Seemaxx-Tüte mit Geld- und Textilgutscheinen für die von Günther Oettinger unterstützte Kinderkrebsnachsorgeklinik in Tannheim. Das passte zu einer Redepassage des Ministerpräsidenten über die momentane Diskussion über steuerflüchtige Spitzenmanager: Nicht der Reibach, sondern die gesellschaftliche Gesamtverantwortung müsse im den Mittelpunkt unternehmerischen Handelns stehen.